K-2-365 Berlin neu denken – eine Metropole für Mensch und Natur

Antragsteller*in: LAG Umwelt
Beschlussdatum: 11.02.2021

Änderungsantrag zu K-2

Von Zeile 289 bis 290 einfügen:
Risikogruppen wie Kinder, ältere Menschen und Menschen, die auf der Straße leben, wollen wir einfache und kostenlose Zugänge zu Trinkwasser schaffen.

Wenn wir nicht jetzt beginnen zu handeln, wird die Wasserversorgung bei wachsender Bevölkerung, zurückgehenden Niederschlägen und Hitzesommern zunehmend kritisch. Zu ihrer künftigen Sicherung sind wir auf eine enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit Brandenburg angewiesen und wir brauchen einen „Nachhaltigkeitsplan Wasser“, der die Gemeinden im noch stärker betroffenen Verflechtungsraum einschließt.
Zunehmender Wasserverbrauch gefährdet die verbliebenen, artenreichen Feuchtgebieten und den Wald in Berlin. Deshalb brauchen die Berliner Wasserbetriebe verbindliche Regeln, welche die Wasserförderung in sensiblen Naturräumen einschränken und entlasten. Auch aus diesem Grund sprechen wir uns für die Wiedereröffnung der Wasserwerke Jungfernheide und Johannisthal aus.
Brauchwasser und Regenwasser soll zunehmend genutzt werden. In heißen Sommermonaten wollen wir die Bewässerung von Gärten und Grünflächen mit Frischwasser einschränken und dafür stärker Regenwasser nutzen.

Gemeinsam mit Brandenburg und Berlins Nachbargemeinden werden wir die acht Regionalparks und mit ihnen die Grünräume aus Wäldern, Feldern und Gewässern stärken und entwickeln. Die Regionalparks haben eine große Bedeutung für den Erhalt Berlins als grüner Metropole, für den Naturschutz und für eine umweltverträglichen Naherholung. Das existierende „Kommunale Nachbarschaftsforum“ aus den Berliner Bezirken und 55 Nachbargemeinden wollen wir aufwerten.

Berlin hat im Stadtgebiet noch begrenzt Landwirtschaft, vor allem aber mit 16.600 ha Stadtgüter in Brandenburg, entsprechend 18,5% der Stadtfläche. Wir wollen den begonnenen Umbau ihrer Nutzung zu biologischer, die Landschaft und die biologische Vielfalt fördernden Landwirtschaft beschleunigen und die Landwirtschaft, mit der Regionalvermarktung in Berlin und mit Aktivitäten einer stadtnahen Umweltbildung verbinden.

Begründung

Im aktuellen Entwurf des Wahlprogramms ist das Thema Wasser nicht ausreichend berücksichtigt. Die LAG Umwelt (unter Hartwig Berger) hat daher einen Abschnitt dazu entworfen und abgestimmt.